Jaugnisten des Fleisses u der Pflichten stückisch und ist namentlich langen
nicht meinen fleissigsten Zuhörern gewesen, es auch sogar noch
gegenwärtig in Vorlesungen, die gewöhnlich erst Unwohl. Kästen nicht
gehalten werden. In Heidelberg zum Doctor der Rechte promovirt,
bestand er das hiesige ungewöhnlich strenge Regierungsexamen
mit Auszeichnung u erhielt den nie selten vorhaltenden ersten Ehra-
rialtitel. Seine Neigung für das akad. Leben führte ihn erst um seine
Universit. zurück, was es seit etwa 4 Jahren als Privatdocent fort-
ringen gegen habe u etwa seit 2 Jahren als Repetent mit kleinem
Gehalte angestellt ist. Sein Charakter ist durchaus unbescholten u es ist
trotz alles dies ihm Ernst, deshalb u auch in andern Rücksichten beliebt. Dies
ist er namentlich auch bei den Studirenden, u seine Vorlesungen u repetitio-
ria sind deshalb viel mehr besucht, als das sonst bei angehenden Docen-
ten der Fall zu sein pflegt. Das gute Vorurtheil seines Fleisses mag
dazu das seinige beigetragen, der allerdings unstetsamst ist. Nun, was man
heraus oft, geht selten entweder, der größte Theil seiner Tagel, oft 7 u
mehr Stunden sind mit Nebenarbeiten besetzt, und er muß sich dem oft
hingeben, da er kein eigenes, aber doch nur unbedeutendes Vermögen be-
sitzt, auch wenig Hoffnung hat, trotz dem Geldmangel um sein Stam-
dal, etwa zu bedeutender Besoldung zu avancieren. Daher ist ihm
jeder Schritt recht natürlich, für seine eigenen Studien, durch Besuchen
Aufsätzen im Ausland, mehr Muße zu gewinnen, u auch seinen Hoffnungen
der Ziel in der That seit den letzten Ministerien eine nicht unglückliche Anlaßstelle

für das Lehrpersonal anderer Universit. geworden ist. Von dem
Grade seiner gelehrten Kenntnisse u weit ich daran eigene Zweifel, obwohl
ich mich kein Urtheil anmaßen. Es haben in der Fachwissenschaft zu wenig Beweis-
mittel gesucht, da ich das Examinatorium des Criminalrechts u der Prozeß wes-
entlich beschäftigen, Schriftsachen in denen ich gleichfalls genauer dazu
bin u in denen ich leicht von andern übertroffen werden kann. Aber wenn
auch das mehr Colorirte, als Fachwissenschaftliche vorhanden wäre, so habe ich
doch allen Grund für diese gewichtige Hoffnung zu sagen, daß mehr Muße
für eigenes Studiren, daß manchfaches seine gesammelten Schätze, die Selbst-
ständigkeit seiner Neigung für das Fach, das er sich gewählt, daß gutem Rath
u guter Beurtheilung, u, weit mehr noch in dieser Gesellschaft, sagt,
daß größeres Ausdauern das Fleisses.

Ich wende diese Veranlassung mich mit Fr. Sanf u Erfolgsgl zu
unterhalten benutzt habe, ihnen meine Verwendung durch Beilegung einer
Bittschrift, das ich nämlich habe ausgehen lassen, u das die zahlreichen Selbstbiographien
Vielleicht oftes Noth verursacht, zu bezeugen, dürfte ich heutzutage mehr Schade
beilegen, als es haben kann, da es gewiß Ihnen wie selbst scheint, u müßten
ich nicht fürchten, daß die Verschwendung des Papiers, das wenige Interesse
das es haben mag, vollends auffähe. Ein bald fertig werdendes Ausgabe
von Jährnacks Scholiasten, werde ich mir die Freiheit nehmen Ihnen von Leipzig
aus durch Buchhändlers Gelegenheit zuzustellen u ich bitte den Raum im Voraus
um ein sehr nachsichtiges Urtheil. Fleiß, setzte ich, wird man davon nicht wenigstens
aber alles andere, da ich nicht laugnen kann, sie zu einer Frucht von allen
Hand Seinen Bemerkungen gemacht zu haben, für die ich kein anderes Unterkom-
men hatte, u denen es doch das vita morte obire ex Ed. XII. Tabb. nicht angedeihen
lassen mochte ex more eruditor. Germaniae

Genehmigen Sie den versicherten Ausdruck meiner innigen Hochachtung u
Verehrung.

A W Kramer.